



Die qualitative Standortanalyse

(Resource ID: 17)

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Omahna

Michael Eder

michael.eder(at)tugraz.at

This teaching resource is allocated to following University:

TUG - Graz University of Technology

<http://www.sustainicum.at/de/modules/view/17.Die-qualitative-Standortanalyse>



Einzelarbeit

**Partnerarbeit
(2er-Teams)**

Gruppenarbeit



unter 5

Studierenden



4 - 7

**Vorlesungseinheiten
Bis zu einem
Semester**



Internet

**Verbindung
erforderlich**



English, German

Im Baustein „Die qualitative Standortanalyse“ werden Grundlagen der qualitativen Raum-Mensch Beziehung dargelegt. Wenn die Eigenheit oder der Charakter eines bestimmten Raumes oder eines Gebäudes in Bezug auf lokale Ressourcen von Interesse ist, bieten die dargelegten qualitativen Verfahrensweisen wichtige Ausgangspunkte. Der Baustein kann als Ideenkatalog angesehen werden, in dem man blättern und von dem man sich inspirieren lassen kann, er soll vorhandene LV-Inhalte bereichern – er soll helfen, einen persönlichen Zugang zu Menschen in bestimmten Räumen zu finden. Die ForscherInnen müssen „ihren“ Zugang und „Ihre“ Methoden finden. Der Baustein ist außerdem so gestaltet, dass einzelne Teile ausgedruckt und ins Feld mitgenommen werden können.

Dieser Baustein beschäftigt sich im ersten Teil mit der Analyse lokaler

Eigenheiten und raumspezifischer „Charaktereigenschaften“, im zweiten Teil mit Raumbiographien sowie mit der Betriebs- und Organisationsforschung, im dritten Teil mit Umbruchsituationen und im vierten Teil mit lokalen Ressourcen. Der vorliegende Text muss nicht von vorne nach hinten gelesen werden, er kann durchaus flexibel gehandhabt werden. Der Leser/die Leserin sollte sich vorerst auf jene Punkte konzentrieren, die für seine oder ihre Herangehensweisen wichtig und sinnvoll erscheinen.

Mit dem Titel „qualitative Standortanalyse“ ist gemeint, dass Grundlagenwissen über bestimmte Forschungsgebiete in Hinblick auf lokale Qualitäten wie Charakter oder Eigenheit eines Raumes als Ressource erfasst wird.

In einem ersten Schritt sollen die Studierenden anhand von Ortsbegehungen, informellen Gesprächen und dem Aneignen von lokalem Wissen die Eigenheit und den Charakter des Untersuchungsortes definieren. Dazu ist die Verfassung eines Textes notwendig.

Im nächsten Schritt sind Gespräche mit maßgeblichen Repräsentanten im Untersuchungsfeld zu führen. Die Gespräche werden dann auf PassantInnen, MitarbeiterInnen sowie ganz allgemein auf „BenutzerInnen“ des untersuchten Raumes ausgeweitet.

Der Schwerpunkt der Gespräche liegt bei der Erarbeitung von Umbruchsituationen (Berufswechsel, Kündigung, Umzug, Krankheit oder Einbruch von Absatzmärkten infolge globaler Veränderungen usw.). Die Handlungsstrategien, die im Zuge von Umbruchsituationen entwickelt werden, können als lokale Ressourcen definiert werden, die auch für zukünftige Handlungsentscheidungen maßgebend sein werden.

Unter folgendem Link, finden Sie einen Kurzfilm - dieser kann zu Beginn als Einführung zum Thema gezeigt werden (<http://youtu.be/Pptw9vPq0Jw>).

Der Baustein „Die qualitative Standortanalyse“ kann mit dem Baustein „Methoden der qualitativen Raumanalyse“ kombiniert werden.

Lernziele

Die Studierenden lernen, eigene Wahrnehmungsformen in Bezug zu einem konkreten Raum wissensorientiert zu ordnen. Sie lernen außerdem, individuell wahrgenommene Umbrüche als gesellschaftliche

Einpassungsleistungen zu verstehen und verschiedene Arten von lokalen Ressourcen zu erkennen.

Bezug zur Nachhaltigkeit

Berücksichtigung vorhandener räumlicher Gegebenheiten und spezifisch lokaler Qualitäten. Anwesenheit des Forschers, der Forscherin im Feld und Möglichkeit, sich ins Feld „hinein-“fühlen zu können.

Vorausgesetztes Wissen

Benötigt kein spezielles Vorwissen

Vorbereitungsaufwand

Hoch

Zugang

Free

Quellen und Verweise

Kurzfilm: <http://youtu.be/Pptw9vPq0Jw>

Gefördert von

Gefördert vom österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Ausschreibung "Projekt MINT-Massenfächer" (2011/12)